



## Haidhausen will

### den Tunnel nicht

#### Bürgerversammlung fordert den S-Bahn-Südring

Allmählich wird es zur Routine: Albert Scheller, Projektleiter der Deutschen Bahn, präsentiert seine Planung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke, es folgt ein Frage-Antwort-Spiel, und dann votieren die Haidhauser mit überwältigender Mehrheit für den Ausbau des Südrings. So geschehen am Montagabend im Hofbräukeller - diesmal unter dem Eindruck eines Papiers, das zwar kaum jemand selbst zu Gesicht bekommen hat, dessen Inhalt aber allseits als einseitig, fehlerhaft und somit wertlos eingestuft wird: der vergleichenden Studie zwischen Tunnel und Südring, bei der die Favoritenvariante der Haidhauser mit Pauken und Trompeten durchgefallen ist.

"Der Südring wurde bewusst schlecht gerechnet", lautete bei der Außerordentlichen Bürgerversammlung die allgemeine Einschätzung, die sich vor allem auf die Kritik des grünen Landtagsabgeordneten Martin Runge sowie die vernichtenden Urteile diverser Bürger- und Verkehrsinitiativen stützt. Besonders zweifelhaft fanden es die gut 500 Anwesenden, dass die Gutachter der Tunnel-Südring-Studie auch schon mit dem zweiten Tunnel befasst waren. Befangenheit, lautete das Urteil, und dass wohl schon bei der Auftragserteilung feststand, welches Ergebnis herauskommen soll.

Für die Haidhauser gibt es jetzt nur noch einen einzigen Ausweg aus dem Dilemma: nochmal ein Gutachten zum Südring, diesmal erstellt von "neutralen" Experten. Und weil man für das aktuell vorliegende Papier keinen Cent an Steuergeld opfern will, forderte eine Mehrheit, das Honorar der Gutachter entweder zurückzuverlangen oder aber den Privatschatullen von Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) und Verkehrsminister Martin Zeil (FDP) aufzubürden.

Frank Kutzner, der Vertreter des Verkehrsministeriums, wies die Schiebungsvorwürfe freilich vehement zurück: "Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Planer eine solide Arbeit abgeliefert haben." Die von den Haidhausern als glaubwürdig eingeschätzte Kostenprognose des Münchner Planungsbüros Vieregg-Rößler, derzufolge der Südring für etwa 400 Millionen Euro zu haben sei, weise "deutliche Lücken" auf - die offiziellen Gutachter kommen auf 1,32 Milliarden.

Bahn-Planer Scheller legte den Anwohnern dar, welche Belastung durch den S-Bahn-Bau für die Haidhauser Altbaustraßen zu erwarten sei. Demzufolge kann der weitaus größte Teil der Röhre bergmännisch aufgefahren werden, also ohne gigantische Schneisen, wie sie anfangs in der Kirchenstraße geplant waren. Größere Baugruben soll es am Orleansplatz und am Sportplatz des Isar-Hochufers geben, eine kleinere an der Keller-/Milchstraße.dh

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.284, Mittwoch, den 09. Dezember 2009 , Seite 48

Fenster schließen